

Das Schulamt forderte den Neubau

HZ, 18.12.2010

Umzug in das neue Auernheimer Grundschulgebäude jährt sich zum 50. Mal – Am Dienstag wird gefeiert

AUERNHEIM. Vor mittlerweile 50 Jahren wurde der damalige Neubau der Auernheimer Schule eingeweiht. Am kommenden Dienstag, 21. Dezember, wird das Jubiläum ab 19 Uhr in der Turn- und Festhalle mit einem Theaterstück gefeiert.

JENS EBER

Es waren unhaltbare Zustände im alten Schulgebäude gegenüber der Kirche: Würde es im Winter kalt, wölbte sich der Boden auf, und die Schüler mussten nicht nur beharrlich den stinkenden Kanonenöfen schüren, sondern auch das Brennholz dafür von Zuhause mitbringen. Die Wände waren klamm und feucht, noch dazu saß der Rohrstock des Lehrers reichlich locker. In heutigen Schulen ist das alles längst Vergangenheit, und doch werden sich etliche Auernheimer noch an die alte Schule erinnern. Die heutigen Grundschüler werden jedenfalls am kommenden Dienstag das letzte Jahr bis zum Umzug in die damals neue Schule Revue passieren lassen.

In ihrem Theaterstück, für das die Kinder seit Tagen emsig proben, ist nicht nur der schulische Alltag vor über 50 Jahren zu sehen, auch der Ärger der Eltern wird dargestellt, die über die veraltete Ausstattung klagen und den fehlenden Pausenhof. Sogar das Be-



Schule wie im Jahr 1960: Am Dienstag schauen die Auernheimer Grundschüler weit in die Vergangenheit ihrer Schule zurück.
Foto: je

zirkschulamt und das Gesundheitsamt hatten damals längst Abhilfe gefordert. Spätestens bei der auf Basis alter Protokolle nachge-

stellten Sitzung des Ortsschulrates wird mancher Besucher am Dienstag die Ohren spitzen, spielen doch teils die Urenkel damali-

ger Honoratioren die Rollen ihrer Vorfahren. Beschlossen wird im Rat nicht nur der Zeitpunkt der Kartoffelferien, damit die Kinder

bei der Ernte helfen können. Diskutiert wird auch der überlieferte „Fall“, wonach der Schulmeister von Eltern seiner Schüler Metzelsuppe und Wurst geschenkt bekam. Solcher Vorteilsnahme soll fortan ein Riegel vorgeschoben werden.

Pfarrer, Lehrer, Schultes und Gemeinderäte legen im Stück auch den Termin für die Einweihung der mittlerweile fast festgestellten Schule für den 4. November 1960 fest. In dem eigens für das Jubiläum geschriebenen Theaterstück wird auch Nattheims Bürgermeister Norbert Bereska eine kleine Rolle übernehmen.

Tatsächlich löste der Schulneubau samt Wohngebäude für bis zu drei Lehrer drängende Raumnot: 80 Schüler besuchten damals die Auernheimer Schule von der ersten bis zur achten Klasse, 100 wurde für das Jahr 1964 erwartet. Rund 200.000 Mark mussten für den Neubau aufgebracht werden, dafür entstand dann sogar ein Mosaik an der westlichen Giebelwand, das den Heiligen Sankt Georg zeigt. Und nicht zuletzt: „Eine Ölzentralheizung sorgt für gleichmäßige und gute Erwärmung aller Räume“, schrieb der Berichtstatter der HEIDENHEIMER ZEITUNG zur Eröffnung.

Die Jubiläumsfeier findet am Dienstag im Rahmen der Weihnachtsfeier der Grundschule statt. Im Anschluss ist ein Empfang im Gymnastikraum geplant.